



Beginn der Sitzung 19:03 Uhr

Ende der Sitzung: 21:08 Uhr

# Protokoll

## über die öffentliche Verhandlung des Gemeinderates vom Montag, 25. September 2017

=====

**Tagungsort:** Rathaus Laufenburg (Baden), Ratssaal

**Anwesend:** Bürgermeister Ulrich Krieger (Vorsitzender)  
16 Mitglieder des Gemeinderates

**Entschuldigt:** Stadtrat Sascha Komposch (privat verhindert)  
Stadtrat Reiner Wiesmann (privat verhindert)

**Vertreter der Verwaltung:** Stadtkämmerin Andrea Tröndle  
Stadtbaumeister Roland Indlekofer  
Herr Andre Binninger, Tilig Ingenieure zu TOP 2  
Leiterin Stadtwerke Ann Katrin Kromer zu TOP 3

**Schriftführer:** Herr Michael Henninger

=====

**Der Vorsitzende stellt zu Beginn der Sitzung fest, dass ordnungsgemäß einberufen wurde und die Beschlussfähigkeit des Gemeinderates gegeben ist. Er bittet die Mitglieder des Gemeinderates bei Vorliegen einer Befangenheit, diese entsprechend anzuzeigen.**

### 1. Fragestunde für Bürgerinnen und Bürger

Herr Gregor Hofmann aus der Hauptstraße 22 meldet und erkundigt sich zum Breitbandausbau in Laufenburg (Baden). Er habe erfahren, dass ein Ausbau nördlich der A 98 durch die Stadt Laufenburg (Baden) erfolgen soll. Südlich der A98 sollen private Unternehmen dies vorantreiben. Im Bereich der Altstadt sieht er ein gemischtes Bild zum Ausbaustand der Breitbandversorgung und erkundigt sich daher, ob es bereits konkrete Vorhaben privater Anbieter in Laufenburg (Baden) gibt, welche Kontakte mit privaten Anbietern bestehen, welche Anreize für private Anbieter geschaffen werden und welche finanzielle Unterstützung durch die Stadt an private Anbieter erteilt wird.

Bürgermeister Ulrich Krieger weist bei seinen Ausführungen auf die Darstellung in den vergangenen Sitzungen zum Thema Breitbandausbau hin. Der Breitbandausbau sei grundsätzlich keine Kommunale Aufgabe. Die Stadt Laufenburg (Baden) sei hierzu nur berechtigt, wenn ein sogenanntes Marktversagen vorliege. Hierzu werden Markterkundungen durchgeführt. Im Ergebnis waren die nördlichen Stadtteile nicht ausreichend mit Breitband versorgt und private Anbieter gaben an, hier keine konkreten Ausbauabsichten in den kommenden 3 Jahren vorzuhaben. In den südlichen Stadtteilen war laut Abfrage durch private Anbieter eine ausreichende Bandbreite gegeben. Jedoch seien einzelne Straßenzüge weiterhin unterversorgt. Es bestehen aktuell viele Kontakte mit privaten Anbietern, die z. B. immer wieder bei Straßenbaumaßnahmen angeschrieben werden. Zusätzlich haben Telekommunikationsanbieter das Recht auf Leerrohranmietung, um ihr eigenes Netz weiter auszubauen. Die Gewährung von Zuschüssen für private Anbieter ist nicht ohne Weiteres möglich. Hierzu ist die Stadt Laufenburg (Baden) nur berechtigt, wenn strenge Voraussetzungen erfüllt sind,

die jedoch im Bereich der Altstadt nicht gegeben sind. Das Thema sei grundsätzlich sehr komplex und werde in der Politik oft einfacher dargestellt, als es sich tatsächlich in der Realität erweise.

## **2. Ausbau der Hännerstraße (K6543) - Ausschreibungsbeschluss**

**Anlage 1 → PowerPoint-Präsentation Ausbau Hännerstraße**

**Anlage 2 → Baukostenübersicht**

### **Sachstand:**

#### **Historie:**

In der Sitzung des Gemeinderates am 19.05.2014 wurde über den Vorentwurf zum geplanten Ausbau der Hännerstraße (K6543) und der Säckinger Straße (L154) erstmals beraten. Der Ausbaubereich umfasst den Abschnitt der Hännerstraße von dem Einmündungsbereich in die Säckinger Straße bis zum Kreisverkehr beim Waldfriedhof sowie die Einmündung zur Rappensteinstraße.

In der Klausurtagung am 20./21.03.2015 wurde der überarbeitete Vorentwurf im Rahmen der Erarbeitung einer Umsetzungsstrategie für das Sanierungsgebiet „Dreisplitz“ einschließlich möglicher Planungsalternativen vorgestellt. Der Vorentwurf wurde dann in der Sitzung des Gemeinderates am 13.04.2015 beschlossen.

Anschließend wurden die Fachbehörden und Straßenbulasträger förmlich beteiligt und deren Anregungen in die Planung eingearbeitet. Der endgültige Planungsentwurf wurde am 23.11.2015 in der Gemeinderatssitzung vorgestellt und beschlossen.

Der Ausbau der K 6543 Hännerstraße wurde anschließend vom Landratsamt Waldshut in Abstimmung mit der Stadt Laufenburg (Baden) zur Aufnahme in das Förderprogramm nach § 5 Landesgemeindeverkehrsfinanzierungsgesetz (LGVFG) beim Land Baden-Württemberg angemeldet. Das Ministerium für Verkehr Baden-Württemberg hat im Frühjahr 2017 die Hännerstraße in das Förderprogramm aufgenommen. Das Förderverfahren ist zweistufig. Der abschließende Antrag auf Gewährung und Zuwendung nach LGVFG für den Ausbau der Hännerstraße wird vom Landratsamt Waldshut zeitnah eingereicht. Die erforderlichen Unterlagen (u. a. Richtlinien-Entwurf) wurden von der Stadtverwaltung in Zusammenarbeit mit dem Büro Tillig Ingenieure erarbeitet. Die Ausbauplanung wurde am 07.08.2017 vom Straßenbauamt als Straßenbulasträger genehmigt.

Nach endgültiger Bewilligung der Maßnahme mit dem Land steht einem Baubeginn nichts mehr im Wege. Um keine Zeit zu verlieren, soll der nächste Schritt – die Ausschreibung der Baumaßnahme – bereits vorbereitet werden.

### **Konzept:**

Die einzelnen Planungselemente des Entwurfs zum Ausbau der Hännerstraße und werden nachfolgend im Einzelnen noch einmal aufgeführt, ein Übersichtsplan ist als Anlage beigefügt.

### **Inhalte der Planung**

#### **- Entwurfs- und Betriebsmerkmale**

Die gewählten Entwurfselemente hinsichtlich Quer- und Längsneigung orientieren sich im Wesentlichen an den Vorgaben der RAL 2012 / RAS 2006.

Die Verkehrsbelastung nach DTV 2015 liegt für den Planungsabschnitt der K 6543 bei DTV KFZ 5.210 Kfz/24h und DTV SV 121 Kfz/24h.

Im Rahmen des Ausbaus wird die Kreisstraße auf eine Ausbaubreite von 6,0 m ausgebaut

Die vorgesehen Ausbaubreite wurde mit dem Baulastträger abgestimmt.

Der begleitende Gehweg wird mit einer durchgängigen Breite von 1,50 m entlang des westlichen Fahrbahnrandes der Hännerstraße ausgebaut.

Die Randeinfassungen der Fahrbahnen werden mit Granit-Hochbordsteinen ausgeführt, die Hinterkante des Gehweges erhält eine Randeinfassung in Form eines Betonbordsteines. Aufgrund der starken Längsneigung wird auf die Anordnung eines Wassersteins verzichtet.

#### Vorgesehene Verkehrsqualität

Die Verkehrsqualität wird durch den Ausbau der Hännerstraße wesentlich erhöht, da nach dem Ausbau Konfliktsituationen bei Begegnungsfällen vermieden werden können.

Die Verkehrssicherheit für Fußgänger wird durch die Anlage eines durchgehend breiten Gehweges und durch die Errichtung von Fahrbahnteilern im Bereich von Überquerungen erhöht.

#### - Böschungsgestaltung

Die begleitenden Bankette und Böschungen der Knotenpunktarme werden humusiert und angesät. Die vegetationstechnischen Pflegearbeiten werden im Zusammenhang mit den landschaftspflegerischen Maßnahmen der weiterführenden Straßen ausgeführt.

Von Station 0+165 bis 0+225 wird eine Stützmauer aus Stahlbeton zur Böschungssicherung errichtet. Die Stützmauer wird mit Natursteinen verblendetet und mit Betonformsteinen abgedeckt. Die Höhe der Stützkonstruktion liegt zwischen 0,90 und 1,45 m über dem Straßenbankett.

#### - Straßenausstattung

Besondere Straßenausstattungen sind im Zuge des Ausbaus der K 6543 nicht erforderlich. Die allgemein erforderliche Markierung und Beschilderung wird in einem separaten Markierungs- und Beschilderungsplan festgelegt.

Die vorhandene Straßenbeleuchtung muss aufgrund der Projektgeometrie angepasst werden. Die bestehenden Standorte müssen versetzt werden. Die Verkabelung ist zu erneuern. Die Stadt wird die Straßenbeleuchtung auf LED umstellen.

#### - Erneuerung der Kanal-, Wasser- und Stromleitungen sowie der übrigen Versorgungsleitungen

Die Stadtwerke Laufenburg und der Eigenbetrieb Abwasserbeseitigung werden in der Hännerstraße ihre Versorgungsleitungen komplett erneuern. Dies sind ein neuer Mischwasserkanal DN 200, sowie eine neue Frischwasserleitung DN 125. Auf die Vorlagen zu den im Sachstand genannten Sitzungen und Beratungen wird verwiesen.

Die übrigen Versorgungsträger wurden am 20.07.2017 nochmals angeschrieben und über die Baumaßnahme informiert und gebeten, eigene Ausbau- bzw. Erneuerungsabsichten zu prüfen. Rückmeldungen liegen bis heute noch nicht vor, folgende Unternehmen wurden angeschrieben: Telekom, Hochrhein Net, Unitymedia, Vodafone und Badenova.

#### Weiteres Vorgehen

Der Antrag auf Bewilligung der Maßnahme wird durch den Landkreis Waldshut zeitnah gestellt. Anschließend soll die Baumaßnahme zügig ausgeschrieben werden. Der Ausschreibungsbeschluss soll deshalb bereits jetzt

vorbehaltlich der Zuschussbewilligung gefasst werden. Das Büro Tillig Ingenieure kann dann mit der Erstellung der hierfür erforderlichen Ausschreibungsunterlagen schon jetzt beginnen.

### **Kosten**

Die Gesamtkosten inkl. Nebenkosten der Hännerstrasse belaufen sich auf 888.000 €. Die Kanalsanierung wird mit 276.000 € inklusive Nebenkosten veranschlagt, für die Wasserleitung sind 172.000 € und für den Ausbau der Stromleitung sind 70.000 € veranschlagt. Straßenbeleuchtung und Lehrrohre Breitband sind in den Gesamtkosten der Hännerstraße enthalten.

Die förderfähigen Gesamtbaukosten betragen 751.592 €. Es wird ein Zuschuss in Höhe von 370.000 € erwartet. Die Stadt Laufenburg (Baden) trägt die Kosten für den Gehweg, die Straßenbeleuchtung sowie anteilmäßig für die Stützkonstruktion. Die Straßenbaukosten gehen zu Lasten des Landkreises.

Die Kosten für die Erneuerung der Wasser- und Stromleitungen tragen die Stadtwerke Laufenburg. Die Kosten für die Erneuerung der Abwasserleitungen trägt der Eigenbetrieb Abwasserbeseitigung.

Da eine Übertragung der für 2017 im Haushaltsplan sowie in den Wirtschaftsplänen der Stadtwerke und des Eigenbetriebs Abwasserbeseitigung bereitgestellten Mittel nicht möglich ist, wurde in den Entwurf des Haushaltsplanes sowie der Wirtschaftspläne der Stadtwerke und des Eigenbetriebes Abwasserbeseitigung für das Jahr 2018 folgende Mittel neu veranschlagt:

- Kernhaushalt:	680.800 € (2018)
	170.200 € (2019)
- Eigenbetrieb Abwasserbeseitigung	240.000 € (2018)
- Eigenbetrieb Stadtwerke	
o Wasserversorgung	150.000 € (2018)
o Stromversorgung	70.000 € (2018)

### ***Diskussion:***

Bürgermeister Ulrich Krieger begrüßt den neuen Projektleiter Herrn Andre Binninger vom Ingenieurbüro Tillig Ingenieure und erläutert die Sitzungsvorlage.

Anschließend erläutert Herr Andre Binninger anhand einer PowerPoint-Präsentation (siehe Anlage 1) das Projekt des Ausbaus der Hännerstraße und den aktuellen Stand hierzu.

Daraufhin erläutert Stadtkämmerin Andrea Tröndle anhand einer PowerPoint-Präsentation (siehe Anlage 2) die Veranschlagung und Finanzierung der Maßnahmen im Haushaltsplan.

Stadtrat Gerhard Tröndle erkundigt sich, wann der Baubeginn sein soll.

Bürgermeister Ulrich Krieger erklärt, dass dies abhängig von der Bewilligung der Fördermittel sei. Er hoffe, dass diese Zusage bis Jahresende eingehe. Sein Wunsch wäre ein Start im Frühjahr 2018 und ein Ende der Maßnahme im Herbst 2018.

Stadtrat Robert Terbeck ist der Auffassung, dass das Projekt schon sehr lange dauere. Für ihn ist wichtig, dass der Landkreis für das Jahr 2018 Geld für diese Maßnahme bereitstellt.

Bürgermeister Ulrich Krieger antwortet, dass eine Aufnahme in das GVFG-Förderprogramm Bedingung war, um mit der Maßnahme starten zu können. Dies sei nun erfolgt. Im städtischen Haushalt 2017 sei die Maßnahme bereits komplett finanziert, um ggf. auch eine Zwischenfinanzierung zu ermöglichen, falls der Landkreis nicht sofort finanzielle Mittel eingestellt hat. Für 2018 werde der Landkreis die entsprechenden Mittel einplanen.

Stadtrat Jürgen Weber erkundigt sich, ob bereits eine Umleitungsstrecke für die Dauer der Sperrung der Hännerstraße überlegt wurde. Zudem möchte er wissen, wie belastbar die vorgestellten Kosten sind.

Bürgermeister Ulrich Krieger erklärt, dass eine Umleitungsstrecke bisher noch nicht erarbeitet wurde. Hinsichtlich der Kosten weist er auf gewisse Unsicherheiten bei Baumaßnahmen hin. Sein Ziel sei jedoch eine frühzeitige Ausschreibung der Arbeiten, um möglichst viel Vorlauf und damit bessere Preise zu ermöglichen.

Stadtrat Bernhard Gerteis ist der Auffassung, dass die Einfahrt in die Bergstraße überdimensioniert sei. Zudem kann er sich nicht erinnern, dass die Stützmauer nördlich der Hännerstraße mit Natursteinverblendung so vom Gemeinderat beschlossen wurde.

Bürgermeister Ulrich Krieger zitiert aus dem Protokoll des Gemeinderates vom 23.11.2015, in dem genau dieser Beschluss zur Ausgestaltung der Stützmauer gefasst wurde. Des Weiteren verweist er auf die im Jahr 2015 abgehaltene Klausurtagung, in der diese Punkte beraten und festgelegt wurden. Hinsichtlich der Nachfrage von Stadtrat Bernhard Gerteis zu weiteren Einsparpotenzialen bei diesem Projekt weist Bürgermeister Ulrich Krieger erneut auf das beschlossene Plankonzept aus der Sitzung vom 23.11.2015 hin. Man habe damals auch Einsparungen vorgenommen, u. a. habe man auf die Verlegung und den Umbau der Bushaltestellen sowie auf die Fußgängerüberquerung auf Höhe des Schlössle verzichtet.

Stadtrat Gerhard Tröndle weist darauf hin, dass eine Ausführung der Stützmauer im vorgesehenen Verfahren sinnvoll ist, da eine reine Betonmauer schneller sanierungsbedürftig werde.

Bürgermeister Ulrich Krieger ergänzt, dass die Kosten für die Stützmauer lediglich zu einem Anteil von 20 % von der Stadt Laufenburg (Baden) zu tragen sind.

### **Beschluss:**

1. Der Gemeinderat nimmt den Sachstand und die Planung zum Ausbau der Hännerstraße inkl. der Erneuerung der Versorgungsleitungen zur Kenntnis.
2. Der Gemeinderat beauftragt die Stadtverwaltung, die erforderlichen Mittel in den städtischen Haushaltsplan sowie in die Wirtschaftspläne der Stadtwerke und des Eigenbetriebs Abwasserbeseitigung für das Jahr 2018 aufzunehmen.
3. Der Gemeinderat beauftragt die Stadtverwaltung in Zusammenarbeit mit dem Büro Tillig Ingenieure die erforderlichen Bauleistungen nach erfolgreicher Zuschussbewilligung auf Grundlage der VOB unverzüglich auszuschreiben.

### **Abstimmungsergebnis:**

Einstimmiger Beschluss

### **3. Einbringung des Haushaltsplanes für das Jahr 2018 einschließlich der Wirtschaftspläne 2018 der Eigenbetriebe Stadtwerke und Abwasserbeseitigung mit Vorstellung der Eckdaten**

**Anlage 3 → PowerPoint-Präsentation Haushaltsplan**

**Anlage 4 → PowerPoint-Präsentation Haushaltsplan Eigenbetrieb städtische Abwasserbeseitigung**

**Anlage 5 → Wirtschaftsplan**

Bürgermeister Ulrich Krieger führt in den Tagesordnungspunkt wie folgt ein:  
Sehr geehrte Damen und Herren Stadträtinnen und Stadträte,

meine Damen und Herren,

heute ist es also soweit. Gemeinsam mit Frau Stadtkämmerin Andrea Tröndle darf ich heute den ersten Haushalt auf Grundlage des neuen kommunalen Haushaltsrechts in den Gemeinderat zur Beratung einbringen. Und das ist ein besonderer Moment – in vielerlei Hinsicht.

Mit Begrifflichkeiten wie „historisch“ oder „Meilenstein“ sollte man sparsam umgehen. Heute ist es aber angebracht. Mit der Umstellung auf das neue Haushaltsrecht und dem Abschied von der Kameralistik beginnt für die Stadt im Bereich des Rechnungswesens ein neues Zeitalter.

Das zeigt sich alleine schon dadurch, dass die kameralistische Buchführung erstmals 1762 durch den österreichischen Hofrat Johann Mathias Puechberg schriftlich dargelegt wurde und seitdem im Großen und Ganzen bis heute immer noch Bestand hat bzw. in Laufenburg bis Ende des Jahres noch Bestand haben wird.

Mit der Reform des Rechnungswesens und der Einführung des neuen Haushaltswesens für die Kommunen erfolgt nun ein radikaler Schnitt. Das NKHR orientiert sich nicht mehr am kameralen Buchungsstil, sondern greift die Elemente der kaufmännischen Buchführung auf. Gemeinderat und Stadtverwaltung erhalten neue Instrumente an die Hand, um die Stadt zu steuern und zu führen. Mit dem jetzt erstellten ersten doppischen Haushalt für das Jahr 2018 beginnt dieses neue Zeitalter.

Das alles passiert nicht auf Knopfdruck. Bereits vor mehr als dreieinhalb Jahren, nämlich am 17.03.2014 haben wir den Beschluss gefasst, auf das NKHR umzusteigen. Seitdem laufen intern die Vorbereitungen. Denn die Einführung des neuen Rechnungswesens ist mehr als die Einführung einer neuen Finanzsoftware.

Alles wird anders. Es handelt sich um einen grundsätzlichen Systemwechsel. Wir alle – Gemeinderat und Stadtverwaltung mussten uns deshalb zunächst einmal fort- und weiterbilden, bevor die eigentlichen sehr umfangreichen und zeitaufwändigen Umstellungsarbeiten angegangen werden konnten.

Mit der heutigen Haushaltseinbringung ist der Lern- und Umstellungsprozess auch noch nicht abgeschlossen – wir befinden uns mitten auf dem Weg. Vieles haben wir gemeinsam gemeistert, viele Herausforderungen stehen uns aber noch bevor, wenn ich z. B. an die Erstellung der Eröffnungsbilanz, den Aufbau der Kosten- und Leistungsrechnung sowie die Beschreibung der Schlüsselprodukte und Ziele denke.

Die vergangenen Jahre, insbesondere die vergangenen Monate haben mir hier aber viel Mut gemacht. Sie als Gemeinderat waren sehr interessiert und haben sich weitergebildet an unserer Klausurtagung. Frau Tröndle und ihr Team arbeiten hoch motiviert und fleißig nach strengem Zeitplan die vielen Aufgaben ab, besuchen die notwendigen Schulungen und – erledigen das ganz normale Tagesgeschäft.

Das ist nicht selbstverständlich. Das gemeinsame Ziel vor Augen zu haben hilft dabei jedoch ungemein.

Ich möchte deshalb heute aber auch die Gelegenheit nutzen, um mich bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern öffentlich zu bedanken, die die heutige Einbringung des neuen doppischen Haushalts erst ermöglicht haben. Ganz besonders danke ich Frau Tröndle, welche mit der Projektleitung die Verantwortung und Hauptaufgabe übernommen hat.

Mit der Erstellung des Haushaltes haben wir bereits im März begonnen. Das war zu einem Zeitpunkt, an dem parallel am Jahresabschluss für 2016 sowie am Nachtragshaushalt 2017 gearbeitet wurde. Ebenso stand die neue Finanzsoftware noch nicht zur Verfügung. Der Haushalt enthält deshalb noch nicht alle Daten. Die Personalkosten sind bisher lediglich geschätzt, die kalkulatorischen Kosten nicht enthalten und auch die inneren Leistungsverrechnungen noch nicht berücksichtigt.

Der Ergebnishaushalt schließt mit einer roten Null ab. Das ist ein gutes Ergebnis. Denn im Ergebnishaushalt sind die Abschreibungen dargestellt, die wir künftig erwirtschaften müssen. Das bedeutet also, wir leben nicht auf die Kosten künftiger Generationen. Wir können unsere Lasten tragen.

Der Finanzhaushalt konnte noch nicht erstellt werden. Dieser kann erst nach Beratung der Investitionsliste für 2017 fertiggestellt werden. Ich kann Ihnen heute also noch nicht genau sagen, wie hoch der Finanzierungsmittelbedarf für unsere Investitionen ist.

Die Umstellung auf das neue Haushaltsrecht lässt auch keine Übertragung von Haushaltsmitteln zu. Das hat ganz konkrete Auswirkungen auf den nun vorliegenden Haushalt.

Ich möchte das am Beispiel des Neubaus Kindergarten Rappenstein erklären. Die Baukosten für den Kindergarten waren im alten Haushalt über die Jahre angesammelt und bereits vollständig finanziert. Ein Übertrag der Mittel ist nicht möglich. Wir mussten deshalb im Sommer schätzen, wie viele der Mittel tatsächlich in 2017 abgerufen werden. Alle anderen Mittel müssen für 2018 noch mal veranschlagt werden. Wie sie sich denken können, ist es nicht immer einfach vorauszusehen, ob der Bauzeitenplan für alle Projekte so eingehalten wird und ob die Rechnungen dafür auch pünktlich noch in 2017 gestellt werden. Es kann also vorkommen, dass wir in 2018 merken, dass das eine Projekt vielleicht zu vorsichtig, das andere zu optimistisch veranschlagt ist und wir hier nachsteuern müssen.

Da der Jahresabschluss für 2017 erst im Jahr 2018 erfolgt, wird ein Teil der Investitionen quasi doppelt veranschlagt. Nämlich 2017 und 2018. Erst mit dem Jahresabschluss 2017 werden wir dies wieder korrigieren können, in dem keine Haushaltsreste gebildet werden und die angesammelten Mittel verfallen bzw. der Rücklage zugeführt werden. Für den Haushalt 2018 bedeutet dies, dass der jetzige Finanzierungsbedarf „mit Vorsicht“ betrachtet werden muss, da er tatsächlich niedriger ist, weil sich die Doppelveranschlagung und die Auflösung der Haushaltsreste im neuen Jahr neutralisieren werden.

Die Investitionen im Haushalt 2018 sind deshalb vor allem durch bekannte Projekte und der Neuveranschlagung der hierfür erforderlichen Restmittel gekennzeichnet. Dies gilt vor allem für die größeren Mehrjahressprojekte wie:

- dem Neubau Kindergarten Rappenstein
- dem Neubau der Freianlagen Rappenstein, Bauabschnitt 1 und 2
- und dem Vollausbau der Hännerstraße
- sowie den Mittel für die Realisierung des ersten Bauabschnittes der Laufenburger 8.

Die Investitionen in den Kindergarten Rappenstein und die Freianlagen Rappenstein zeigen, dass die Stadt auch künftig erhebliche Mittel zur Entwicklung einer attraktiven Bildungs- und Betreuungslandschaft einsetzt und in unsere Zukunft – nämlich unsere Kinder und Jugendliche investiert. Doch damit ist noch nicht genug.

Die Hans-Thoma-Schule wird künftig noch stärker in den Fokus unseres Handelns rücken. Hier stehen in absehbarer Zeit größere Investitionen im Alt- und Neubau an. Die komplette Elektroverteilung muss erneuert werden. Die neue Elektroverteilung löst in der Folge diverse Brandschutzmaßnahmen aus. In diesem Zusammenhang drängen sich dann weitere Sanierungs- und Modernisierungsmaßnahmen im Gebäudeinneren auf. Die von uns verschobene Sanierung des Dachgeschosses im Altbau der HTS wurde ebenfalls neu veranschlagt. Für die Jahre 2018 und 2019 wurden deshalb mehr als 1,2 Mio. € eingeplant. Ich möchte allerdings ausdrücklich darauf hinweisen, dass es sich lediglich um grobe Schätzungen handelt und erst nach Festlegung des Sanierungsumfanges die Kosten konkretisiert werden können. Derzeit läuft hier noch die Grundlagenermittlung. Bereits in der nächsten Sitzung wollen wir sie ausführlich über den Sachstand informieren. Ziel ist es hier auch, Zuschüsse von Seiten des Landes zu erhalten. Ein konkreter Baubeginn kann deshalb heute noch nicht genannt werden. Ob 2018 oder erst in den Folgejahren gebaut wird, wird im Wesentlichen auch davon abhängen ob und wenn ja wann Zuschüsse zu erwarten sind.

Ebenso sieht der Haushalt Mittel zum Erwerb des Gebäudes der ehemaligen Laufenschule vor. Die Stadtverwaltung geht davon aus, dass in 2018 erste Verkaufsverhandlungen mit dem Landkreis geführt werden können.

Viele weitere kleinere Investitionen in die Infrastruktur unserer Stadt sollen darüber hinaus getätigt werden, um die bestehenden Standards zu erhalten und auszubauen, so z. B. für 90.000 € die Anschaffung eines neuen ELW für die Feuerwehr oder die Erneuerung der Steganlagen im Rhein für 60.000. Eine detaillierte Übersicht finden Sie wie immer in ihren Unterlagen.

Einige Themen beschäftigen uns stark – und finden sich dennoch nicht oder nur mit geringen Mitteln im Haushaltsplan wieder.

Das Thema Breitband wird für uns 2018 genauso einen Schwerpunkt bilden wie die Planung der Nahwärmeversorgung im Bildungszentrum Rappenstein. Hier haben wir im Gemeinderat jedoch beschlossen, die Kostenträgerschaft zu prüfen, d. h. ggf. die Maßnahmen außerhalb des Kernhaushaltes abzuwickeln. So kommt

für die Mammutaufgabe Breitband die Gründung eines neuen Eigenbetriebs in Betracht, der Bau des Nahwärmenetzes könnte eine neue Aufgabe für die Stadtwerke sein.

Auch werden uns der Wegfall des Grundbuchamtes und die damit verbundene Reorganisation des Hauptamtes weiter beschäftigen, genauso wie die erstmalige Erstellung der Eröffnungsbilanz.

Sorgen bereitet mir beim Blick auf die Ausgabenseite die Kreisumlage. Der Hebesatz des Landkreises mag evtl. gleich bleiben – die tatsächlichen Umlagezahlungen steigen jedoch kontinuierlich an und belasten unseren Haushalt stark. Wir planen 2018 mit einer Rekordzahlung von 3,6 Mio. €.

Die Gewerbesteuer planen wir deutlich niedriger als bisher mit einem Ansatz von 3,2 Mio. Die Gründe sind hierfür bekannt. Die Kreisumlage liegt damit deutlich höher als die Einnahmen aus unserer wichtigsten eigenen Einnahmequelle.

In den Eigenbetrieben Stadtwerke prägen die Großvorhaben Hännerstraße und Sanierung des Hochbehälters Rappenstein das Geschehen. Eine Kreditaufnahme ist hier unausweichlich. Nachdem der Schuldenstand seit der Sanierung des Parkhauses Rheinterrasse von Jahr zu Jahr gesenkt werden konnte, werden wir nun wieder die 3 Mio. Marke überschreiten.

Im Bereich Eigenbetrieb Abwasserbeseitigung werden wir weiterhin notwendige Investitionen zur Sicherstellung des Betriebes tätigen und damit unseren eingeschlagenen Weg konsequent fortsetzen.

Wie in der Vergangenheit auch werden Frau Tröndle und Frau Kromer Ihnen im Anschluss an meine Rede die Zahlen im Detail vorstellen, so dass ich hier und jetzt auf weitere Einzelheiten verzichte.

Damit wir uns alle gut auf den neuen Haushalt vorbereiten können, werden wir am 14.10.2017 noch einmal eine halbtägige Klausurtagung abhalten und uns mit dem neuen Aufbau des Haushalts beschäftigen, bevor wir diesen am 23.10 in einer öffentlichen Sondersitzung beraten. Anschließend werden wir den Haushalt mit den noch fehlenden Bestandteilen fertigstellen und in einer weiteren Sitzung nochmal beraten, bevor es zum Beschluss kommt.

Ich komme nun zu meinem Fazit:

Der Umstellungsprozess läuft dank der guten Arbeit innerhalb der Kämmerei sachlich und strukturiert. Wir können hier alle sehr zufrieden sein.

Inhaltlich können wir mit dem vorläufigen Ergebnis des Ergebnishaushaltes gut leben. Es zeigt, dass es uns gelingt, die notwendigen Abschreibungen zu erwirtschaften. Das ist ein wichtiges Signal für die künftigen Generationen. Wir leben nicht über unsere Verhältnisse.

Für die Haushaltsberatung habe ich abschließend noch eine Bitte:

Sehen Sie es uns nach, wenn noch nicht alles perfekt ist oder wir eine Information nicht sofort liefern können und noch nicht alles vollständig ist. Für uns ist das System genauso neu wie für Sie auch. Heute ist der Start – und nicht das Ende. Geben Sie uns die nächsten Jahre die Zeit, die Haushaltsstruktur auf unsere tatsächlichen Bedürfnisse anzupassen. Ich bin dann überzeugt, dass wir auch künftig unserem Auftrag, eine gute Daseinsvorsorge für Laufenburg anzubieten – gerecht werden können.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

Anschließend erläutert Stadtkämmerin Andrea Tröndle anhand einer PowerPoint-Präsentation (siehe Anlage 3) den Haushaltsplan 2018.

Stadtrat Robert Terbeck erkundigt sich, ob die Gegenüberstellung von Haushaltsdaten aus den Vorjahren möglich ist.

Stadtkämmerin Andrea Tröndle und Bürgermeister Ulrich Krieger antworten, dass dies nicht möglich ist, da



einzelne Positionen in neu gebildeten Produkten und Unterprodukten zusammengefasst sind. Eine 1:1-Ausweisung sei daher nun nicht mehr möglich.

Anschließend erläutert Stadtkämmerin Andrea Tröndle anhand einer PowerPoint-Präsentation den Wirtschaftsplan 2018 (siehe Anlage 4) für den Eigenbetrieb städtische Abwasserbeseitigung.

Daraufhin erläutert die kaufmännische Leiterin der Stadtwerke, Frau Ann Katrin Kromer, anhand einer PowerPoint-Präsentation den Wirtschaftsplan (Anlage 5) der Stadtwerke Laufenburg im Jahr 2018.

Bürgermeister Ulrich Krieger dankt für die Vorstellung der Haushalts- und Wirtschaftspläne und weist erneut auf die weitere Vorgehensweise in der Haushaltsberatung hin.

#### **4. Neubau Kindergarten und Freianlagen Rappenstein - Vergabe der Rohbauarbeiten für die Stützmauern – Nachtrag**

##### ***Sachstand:***

Die Rohbauarbeiten für den Neubau des Kindergartens Rappenstein im Bildungszentrum Laufenburg, Codmanstraße 9, wurden gemäß dem Beschluss des Gemeinderates vom 17.10.2016 ausgeschrieben und befinden sich im Bau. Die Bauarbeiten für den 1. Bauabschnitt der Freianlagen Rappenstein beginnen in diesen Tagen. Der 2. Bauabschnitt der Freianlagen (Außenanlagen Kindergarten Rappenstein) befindet sich derzeit in der Planung. Bestandteil dieser Planung ist auch die Hangsicherung zwischen Bauabschnitt I und Bauabschnitt II mittels Stützmauern.

Um eine saubere Ausführung der Verfüllarbeiten am Neubau Kindergarten sowie eine kontinuierliche Erstellung der Freianlage 1. BA Rappenstein zu gewährleisten, muss der Bau der Stützmauer vorgezogen werden. Da die Rohbaumaßnahme bereits sehr weit fortgeschritten ist und die Errichtung der Stützmauer nahtlos angeschlossen werden soll, hat die Stadtverwaltung von der ausführenden Firma Rotkamm ein Nebenangebot angefordert und auf eine beschränkte Ausschreibung verzichtet. Durch die räumliche Enge würde es auch schwierig sein, ein anderes Unternehmen zu beauftragen. Ebenso ergeben sich durch die bereits vorhandene Baustellenerrichtung Synergieeffekte.

<u>Bauleistung:</u>	-	21	m <sup>3</sup>	Fundamentbeton
	-	170	m <sup>2</sup>	Schalung
	-	85	m <sup>2</sup>	STB Wände d= 25 cm
	-	170	m <sup>2</sup>	Sichtschalungszuschlag
	-	1,6	to	Rundstahl
	-	1,2	to	Betonstahlmatten
	-	85	m <sup>2</sup>	Abdichtung

Vergabevorschlag: Die Firma Rotkamm aus Albrück hat ein Nachtragsangebot mit einer Bruttoangebotssumme von 37.580,24 € eingereicht.  
Der Gemeinderat erhält als Anlage das Nachtragsangebot zur Kenntnis.

##### ***Diskussion:***

Bürgermeister Ulrich Krieger weist darauf hin, dass das Nachtragsangebot bei Wunsch dem Gemeinderat zur Verfügung gestellt werden kann.

##### ***Beschluss:***

Der Gemeinderat beauftragt auf Grundlage der VOB/B die Firma Rotkamm aus Albrück mit der Ausführung

der Stützmauern West und Ost für den Neubau des Kindergartens Rappenstein im Bildungszentrum Laufenburg, Codmanstraße 9. Die Bruttoauftragssumme beträgt 37.580,24 €.

### **Abstimmungsergebnis:**

15 Ja-Stimmen, 2 Enthaltungen

## **5. Beschlussfassung über die Annahme von Spenden**

Keine Spenden

## **6. Bekanntgabe von Beschlüssen aus nicht-öffentlichen Sitzungen**

Keine Beschlüsse aus nicht-öffentlichen Sitzungen

## **7. Mitteilungen und Bekanntmachungen der Stadtverwaltung**

### **Bundestagswahl 2017**

Bürgermeister Ulrich Krieger dankt allen ehrenamtlichen Wahlhelfern, die zur Abwicklung der Bundestagswahl beigetragen haben. Ebenso dankt er den städtischen Mitarbeitern, die mit der Abwicklung der Wahl beauftragt waren, insbesondere dem Hauptamt mit Hauptamtsleiter Michael Henninger und den Technischen Betrieben.

### **Bachgenossenschaft Hochsaler Wühre**

Bürgermeister Ulrich Krieger berichtet, dass Vorstandsmitglied Oswald Ebner aus der Bachgenossenschaft Hochsaler Wühre als städtischer Vertreter ausgeschieden ist. Als Nachfolger konnte sein Sohn Christian Ebner gewonnen werden. Er wird künftig als Vorstandsmitglied in der Bachgenossenschaft mitwirken. Er dankt Oswald Ebner für das große Engagement in den vergangenen Jahrzehnten für die Bachgenossenschaft.

## **8. Verschiedenes**

### **Verkehrssicherheit Andelsbachstraße**

Stadtrat Robert Terbeck erinnert an seinen Wunsch, die Verkehrssicherheit in der Andelsbachstraße beim ASB-Seniorenheim zu verbessern und möchte sein Anliegen bei einer Verkehrsschau persönlich vorbringen.

Bürgermeister Ulrich Krieger berichtet, dass die nächste Verkehrsschau Mitte Oktober stattfinden wird und er hierzu geladen werde.

### **Ortsverbindung Hochsal-Rotzel/Umleitungen im Bereich Hännerstraße**

Stadtrat Gerhard Tröndle weist auf den schlechten Zustand der Ortsverbindungsstraße Hochsal-Rotzel hin. Ebenso sei die Straße zwischen Laufenburg und Hochsal in keinem guten Zustand. Da es sich dabei jeweils um Landesstraßen handle, erkundigt er sich, ob die Stadt sich für eine Verbesserung der Situation einsetzen könne.

Bürgermeister Ulrich Krieger erklärt, dass er Gespräche mit dem Land bzw. dem Regierungspräsidium Freiburg führen könne. Er wisse, dass Überlegungen wegen einer Straßensanierung bereits vorhanden sind. Konkrete Absichten hierzu seien ihm hierzu jedoch nicht bekannt. Die Situation und der Zustand der Straßen

ist nach seinem Kenntnisstand dem Regierungspräsidium Freiburg jedoch bekannt.

Stadtrat Manfred Ebner ergänzt, dass das Regierungspräsidium aufgrund der Umleitungen durch die Straßensanierungen in Bad Säckingen die Schäden aufnehmen und beheben werde. Ein Ausbau der Straße Rotzel-Hochsal sei ggf. bereits im Jahr 2018 möglich.

Stadtrat Jürgen Weber greift nochmals mögliche Umleitungsstrecken bei Sperrung der Hännerstraße auf und spricht sich dafür aus, dass der Ausbau der Hännerstraße und die Sanierung der L151a zwischen Laufenburg und Rotzel koordiniert werden, damit es jeweils auch geeignete Umleitungsstrecken gibt.

Bürgermeister Ulrich Krieger antwortet, dass die Umleitungsstrecken noch nicht besprochen sind.

### **Parken vor Postgebäude**

Stadträtin Maria Theresia Rist weist auf die wenigen Parkmöglichkeiten vor der Postagentur hin. Sie empfiehlt den vorgezeichneten Weg zu schraffieren, um in diesem Bereich ein Parkverbot besser sichtbar zu machen.

Bürgermeister Ulrich Krieger berichtet, dass er den Vorschlag von Bürgern ebenfalls erhalten habe und dieses Thema ebenfalls auf der Tagesordnung der Verkehrsschau sein werde.

### **Bushaltestelle Rhina**

Stadträtin Maria Theresia Rist erkundigt sich nach einer Unterstellmöglichkeit für Fahrgäste bei der Bushaltestelle in Rhina am ehemaligen Gasthaus Salmen.

Bürgermeister Ulrich Krieger berichtet, dass in der Vergangenheit mehrfach hierzu Anfragen waren. Für eine Unterstellmöglichkeit fehlt es bei diesem Bushalt an einem passenden Grundstück für die Aufstellung eines Häuschens. Eine Lösung sei deshalb derzeit nicht in Sicht, was er sehr bedaure.

**Der Protokollführer:**

**Der Bürgermeister:**

**Der Gemeinderat**